

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 8: Nebelspalter Extra

Artikel: Burka-Verbot : die Ungläubigen der Schweiz
Autor: Schäfli, Roland
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600900>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DARÜBER LACHT DIE SCHWEIZ JETZT IM SCHLOSS HEIDEGG

MIT EINER
EMIL-RETROSPEKTIVE

SCHLOSS HEIDEGG, GELFINGEN
27. MÄRZ – 31. OKTOBER 2010
WWW.HEIDEGG.CH

Eine Ausstellung des Schweizerischen Nationalmuseums

Schweizerische Eidgenossenschaft Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Confédération suisse Confédération suisse
Confederazione Svizzera Confederaziun svizra

Nebelspalter

FUMETTO
INTERNATIONALES
COMIX-FESTIVAL
LOZERN
1. - 9. MAI 2010

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

JOSEF MÜLLER STIFTUNG MURI

FISCHER HIFI
www.fischerhifi.ch



Burka-Verbot

Die Ungläubigen der Schweiz

ROLAND SCHÄFLI

Die Islamisten haben es in der Schweiz nicht nur mit Ungläubigen, sondern vor allem mit Unwissenden zu tun. Die meisten Schweizer wussten ja kaum, wie eine Kopftuch-Trägerin aussieht, bis es ihnen von **Aussenministerin Micheline Calmy-Rey** vorgeführt wurde. Am wenigsten Kenntnisse aber haben die Schweizer zur Burka. Viele denken dabei noch immer an einen Schlechtwetterschutz, den Parka. Roger Federers Verwechslungen von Mirka und Burka tragen auch nicht zur Aufklärung bei. Bibelfeste Schweizer glauben, die Gefahr der Burka erfasst zu haben, wurde doch am Ende eines Schleiertanzes ein Christ geköpft. Gemässigte Islam-Gegner verlangen prophylaktisch, Burka-Frauen Einlass in unsere Kirchen zu verwehren. Sensible Schweizer Gemüter trauen sich ja Samstagmorgen kaum noch in Schwarz an eine **Beerdigung**, aus Angst mit einer Gruppe Muslime verwechselt zu werden. Man nimmt unterdessen schon von Enthüllungen von Kunstwerken Abstand, weil man sie zu diesem Zweck ja zuerst verhüllen muss.

Nun gibt es ja in der Schweiz eine Frau, die viele Schlagzeilen macht, obwohl sie eine Konvertitin ist und eigentlich nur für einen kleinen Prozentsatz der Bevölkerung spricht. Manche Politiker sagen ihr Verschwinden voraus, andere wollen ihr das Recht zu bleiben nicht absprechen. Die Rede ist nicht von Eveline Widmer Schlumpf, sondern von **Nora Illi**. Der Berner Zeitung sagte sie, Musliminnen seien «keine Huschis, sondern selbstbewusste Frauen». Was beim Barte des Propheten sind Huschis? Solche Aussagen nähren nur den Verdacht, dass in der Schweiz die terroristische Splittergruppe der Huschis entsteht.

So durcheinander bringt Frau Illi die Schweizer Männer, dass sie allabendlich ans Sihlquai pilgern müssen, nur um mal wieder eine halbnackte Ausländerin zu sehen. Überhaupt, die Frau Illi. Man weiss nie, ob sie grinst, wenn sie was sagt, darum gibt sie ein dankbares Feindbild ab. Verwechselt wird Nora Illi nicht selten mit **Vera Dillier**. Nicht nur wegen des ähnlichen Namens. Sondern auch, weil beide oft von Männern ausgenutzt wurden. Während Frau Illi viele Männer nur daran erinnert, ihr Einmann-Zelt für die Openair-Saison bereit zu machen, schauen andere Schweizer neidvoll auf die erfreulich

tiefen Coiffeur-Kosten, die islamische Ehemänner mit ihrer Gattin respektive ihren Gattinnen haben.

Längst ist die Burka-Frage in der Politik angekommen. Aus dem Aargau – wer bisher sagte, von da könne nichts Gutes kommen, soll nun seine Worte fressen – kommt der Vorstoss zum nationalen Burka-Verbot. Dieser Kanton ist geprägt von der Römerzeit; aus jener Zeit stammt noch die Legionärs-taktik «Bildet die Schildkröte!» Während die SVP bereits ein Verhüllungsverbot für die verschleierte Bundesratspraxis der Mitte-Allianz fordert, begibt sich unsere aussenpolitische Kommission nach Ägypten, um Muslime in freier Wildbahn zu beobachten (ausserdem sahen die **Parlamentarier** da zum ersten Mal in ihrem Leben ein Minarett). Insgesamt waren mehr Nationalräte in Ägypten als Burka-Trägerinnen in der Schweiz. Erst wollte die APK ja zum Burka-Studium nach Aargau fliegen; als sie dort nicht fündig wurde, flog sie zur Quelle und landete im ägyptischen Taucherparadies Sharm el Sheikh. Beunruhigt nahmen die Nationalräte zur Kenntnis, dass Muslims sogar unter Wasser schwarze Ganzkörper-Neopren-Anzüge tragen. Und Nationalrat Ricardo Lumengo hat von dieser Bildungsreise mitgenommen, dass am Wahltag für einen Urnenoffizianten unmöglich feststellbar wäre, wer schon gewählt hat.

.....
Andere Zeiten, andere Sitten: Historische Darstellung aus einem Bildwörterbuch um die Mitte des 21. Jahrhunderts.
.....

Die Frage bleibt: Kann eine Burka-Trägerin sinnvoll in die Schweizer Landschaft integriert werden? Wenn sie zum Beispiel Aufnahmen für den neuen **Bauernkalender** machen würde: Sähe sie da mit einer Sense in der Hand nicht aus wie der leibhaftige Tod? Der islamische Zentralrat fordert seine Frauen auf, für ihre Burka zu kämpfen. Sollte nicht auch unser Schweizer Zentralrat die Frauen heissen, für ihr Recht auf Küchenarbeit einzustehen? Denn eigentlich sind die Unterschiede zwischen Frau Illi und einer Schweizerin gar nicht so gross. Nur würden wir sie nicht als «selbstständig» bezeichnen, sondern als «devot». Sie haben es schon gemerkt: Aufklärung tut Not. Denn es geht in dieser Diskussion längst nicht mehr um Verummung. Nur noch um Verdummung.